

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. – Der Landesvorsitzende

Landesverbandstagung 19.06.2011
(Es gilt das gesprochene Wort!)

**Sehr geehrte Delegierte und Gäste,
sehr geehrte Vorstandskollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SoVD-
Landesverbandes Niedersachsen e.V.,**

„die Prinzipien der Ethik lassen sich nicht neu erfinden. Im Kern bleiben sie unverrückbar: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität. Die Unantastbarkeit der Menschenwürde und der Menschenrechte. Wenn diese Werte unter die Räder kommen, etwa durch die Macht des Geldes, den hemmungslosen Konkurrenzkampf, die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, die Ausbeutung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Unterdrückung des Selbstbestimmungsrechts, die Macht des Stärkeren; dann müssen wir uns heute dagegen stemmen“ – in diesem Sinne begrüße ich Sie alle ganz herzlich zur 18. Landesverbandstagung des SoVD.

Die gerade verlesenen Sätze stammen nicht von mir. Sie sind aus der Feder des Schriftstellers Stéphane Hessel. Er wurde im dem Jahr geboren, in dem auch der Reichsbund das Licht der Welt erblickte: 1917. Als Sohn jüdischer Eltern floh Hessel von Berlin nach Frankreich, schloss sich dem Widerstand an und überlebte zwei Konzentrationslager. Heute ist er der letzte noch lebende

Mitverfasser der allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen. Und in Frankreich feiern ihn die Medien - und vor allem die Jugend. Denn wie in dem eben zitierten Spiegel-Interview aus dem Januar 2011 steht er wie kein Zweiter für Glaubwürdigkeit und den Kampf um Gerechtigkeit.

Und dies ist die Parallele zum mit Abstand größten Sozialverband in Niedersachsen – dem SoVD. Schon in unserer Satzung steht, was der eigentliche Zweck unseres Verbandes ist: Wir wollen ein Höchstmaß an sozialer Gerechtigkeit erreichen.

Vor allem steht unser Landesverband für gemeinsame Stärke und Kontinuität. Während Landesvorstand und Geschäftsführender Landesvorstand als Entscheider, politische Führung und Repräsentanten arbeiten, agiert die Landesgeschäftsführung als Management auf der Umsetzungsebene. Darüber hinaus werden in der Landesgeschäftsstelle Wege aufgezeigt und ausgearbeitet, die später zusammen beschritten werden können. Dafür gilt mein persönlicher Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die daran beteiligt waren und sind. Mein besonderer Dank gilt meinen Vorstandskollegen, die in den vergangenen vier Jahren Verantwortung übernommen

und Projekte in die Tat umgesetzt haben. Ihr und Euer Engagement ist unschätzbar – meinen Respekt und meine Anerkennung dafür. Zusammen haben wir uns im Berichtszeitraum alten und neuen Herausforderungen gestellt und konnten sie meistern.

Tafel 1: Foto Landesvorstand aus Bad Sachsa

Gemeinsam verstehen wir diesen permanenten Wandel nicht als Last, sondern als Aufgabe, an der unser Verband gewachsen ist und weiter wachsen wird. Dieses Wachstum an Größe und Mitgliederzahl, diese Zunahme an Fachkompetenz und dieses gewachsene Vertrauen sind jedoch keine Selbstverständlichkeit. In der Vergangenheit hat sie sich der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. immer wieder neu erarbeitet und durch zahlreiche Maßnahmen mit Leben gefüllt.

Doch wie ging und geht der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. bei seiner Arbeit in der Praxis vor? Viele Details unseres gemeinsamen Wirkens finden Sie in dem Ihnen vorliegenden Vorstands- und Geschäftsführungsbericht – doch auch er kann natürlich nicht jede einzelne Maßnahme erwähnen. Einige wichtige Punkte und Bereiche, zu denen wir uns engagieren, will ich hier in meinem mündlichen Bericht aufgreifen.

Da gibt es beispielsweise den Aufbau einer Interessenvertretung bei der Europäischen Union mit einer Repräsentanz in Brüssel, die der SoVD-Landesverband vorantreibt. Durch gezielte Lobbyarbeit soll auf Gesetze und Gesetzesänderungen Einfluss genommen werden, indem bereits im Vorfeld aktiv mitgestaltet wird. Denn immer mehr politische Entscheidungen werden künftig auf europäischer Ebene getroffen werden.

Tafel: Plakat zur Aktion (Obdachloser auf der Parkbank)

Auch die Bundespolitik bewegt uns in Niedersachsen immer wieder. In diesem Zusammenhang hat der Landesverband exemplarisch seine Kampagnenfähigkeit unter Beweis gestellt: Unter dem Motto „Sozialabbau stoppen! Sozialstaat stärken“ wurde 2008 eine Aktion zur Erhaltung des Sozialstaates gestartet. Dabei forderte der SoVD unter anderem einen gerechten Anteil für alle Menschen am wirtschaftlichen Aufschwung, eine wirksame Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung sowie die Abkehr von der Privatisierung sozialer Risiken. Bei der zentralen Mai-Kundgebung in Hannover zeigte der SoVD mit einem Stand und einer speziell entworfenen Plakatserie Flagge. Die gesammelten Unterschriften wurden über den Bundesverband an Angela Merkel übergeben und sorgten in Berlin und Hannover für lang anhaltende Diskussionen.

Auch durch die Demonstrationen gegen Ende des Jahres 2010 konnte der SoVD eine entscheidende Außenwirkung erzielen. Bei der Großveranstaltung in Hannover sprachen sich rund 15.000 Menschen auf den Straßen der Landeshauptstadt für eine gerechte Politik aus. Zusammen mit weiteren Spitzenvertretern aus Gewerkschaften und Verbänden konnte ich zu den demonstrierenden Bürgern sprechen, die der unsozialen Politik der Bundesregierung eine klare Absage erteilten.

Tafel 3: Foto dezentrale Protestaktion

Im Vorfeld der Massenveranstaltung hatte der SoVD zu dezentralen Protesten vor den Büros niedersächsischer CDU- und FDP-Bundestagsabgeordneter aufgerufen, da diese die Kürzungspolitik in Berlin mittragen. Elf Kundgebungen schufen in den Kreisstädten Niedersachsens eindrucksvolle Kulissen für die Ansprachen der jeweiligen Kreisvorsitzenden. Sie erinnern sich sicher alle an die wundervollen Fotos, auf denen unsere Mitglieder mit Protestschildern, -mützen und -tröten zu sehen waren. Die Zeitungsberichte – insgesamt mehr als 90 Stück - überall in den lokalen Medien sind den Bundestagsabgeordneten, den Menschen vor Ort und den organisierenden SoVD-Kreisverbänden als außergewöhnliche Erfolge des Verbandes in Erinnerung bleiben.

In Kooperation mit Partnern sind wir sogar noch stärker. Seit 2010 ist der Landesverband Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. – einem der Spitzenverbände in der Freien Wohlfahrtspflege. Mit dieser Mitgliedschaft schließen sich zwei schlagkräftige Institutionen zusammen: Der niedersächsische SoVD mit seinen mehr als 260.000 Mitgliedern und die Paritäten, dem allein in Niedersachsen rund 800 Mitgliedsorganisationen angehören, auf Bundesebene sogar über 10.000 Organisationen und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Und dass die beiden Verbände gut zusammenarbeiten können, hatte zum Beispiel bereits zuvor der Arbeitskreis Pflege auf Landesebene gezeigt. Außerdem ist ein solches Bündnis und die damit einhergehende Kraft wichtig, um konkrete Vorschläge bei der Landespolitik geltend zu machen und entsprechende Forderungen gemeinsam umsetzen zu können.

So entstand ein neu formiertes Netzwerk, in dem sich natürlich gute Bekannte wiederfinden. Zum Netzwerk des SoVD in Niedersachsen gehören unter anderem der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, der Landesfrauenrat, die Landesarmutskonferenz, der Blinden- und

Sehbehindertenverband Niedersachsen, der Behinderten-Sportverband Niedersachsen und die Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA).

Tafel 4: Bild „Zukunft statt Sparpaket“

Mit diesen Partnern konnten immer wieder Themen wie die Kopfpauschale, der Pflegenotstand oder die solidarische Sozialversicherung aufgegriffen werden. Punktuelle Zusammenarbeit gab es zudem mit den niedersächsischen Oppositionsparteien und der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zum Beispiel in der Aktion „Zukunft statt Sparpaket“, die sich gegen die Einschnitte seitens der Bundesregierung bei den Schwächsten der Gesellschaft einsetzte. Gleichzeitig hat der Landesverband stets einen intensiven Dialog mit dem niedersächsischen Sozialministerium und anderen Landesstellen gepflegt. Zu Beginn ihrer Amtszeit gab es allein mit der neuen Ministerin Aygül Özkan vier Treffen zu Gesprächen. Typisch für den SoVD war und ist dabei, dass wir Kritik schonungslos äußern, die im Ton aber stets verbindlich bleibt.

Dies ist eine Stärke des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, die dazu führt, dass 2007 Ministerpräsident Wulff unser Gast bei der Landesverbandstagung war und wir morgen den amtierenden Ministerpräsidenten David McAllister erwarten.

Die Regierenden können und müssen sich unsere Vorstellungen für Niedersachsen anhören, selbst wenn sie Ihnen häufig nicht gefallen. In Bezug auf ein politisches Feld, auf dem sich der SoVD tummelt, will ich unsere Kritik beispielhaft verdeutlichen, da dieses die Versäumnisse der Landespolitik erschreckend deutlich macht. Es gäbe natürlich noch weitere Politikbereiche, auf die das zutrifft, aber ich will es bei diesem belassen:

Seit 2009 gilt die UN-Behindertenrechtskonvention, mit der sich Deutschland verpflichtet hat, unter anderem den gemeinsamen Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung – die sogenannte Inklusion – voranzubringen. Denn: Was in Europa längst die Regel ist, bleibt in Deutschland noch immer die Ausnahme. Nicht einmal 16 Prozent aller behinderten Kinder können eine Regelschule besuchen; fast 85 Prozent werden auf eine Sonderschule verwiesen. Und für Niedersachsen sind die Zahlen noch alarmierender: Nicht einmal fünf Prozent der Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf besuchen eine inklusive Schule. Damit ist das Land Schlusslicht im bundesweiten Vergleich!

Aus diesem Grund bildet die inklusive Bildung einen weiteren Schwerpunkt in der behindertenpolitischen Arbeit

des SoVD-Landesverbandes. Wir setzen uns dafür ein, dass das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern vorangetrieben wird. Kurz nach Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention hat der Landesverband deshalb bereits zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. In diesem Zusammenhang beteiligte sich der SoVD auch an der Anhörung im Kultusausschuss des Landtages.

Tafel 5: Foto Flyer „inklusive Bildung“ Celle

Um das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und auch die niedersächsische Politik verstärkt in die Pflicht zu nehmen, hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. zudem zwei Fachtagungen zur inklusiven Bildung veranstaltet und seine Positionen formuliert. Diesen Forderungen verlieh er auch bei der Diskussionsrunde während der Tagung „Durch Vielfalt lernen – auf dem Weg zur inklusiven Schule“ mit dem niedersächsischen Kultusminister Dr. Bernd Althusmann in Celle Nachdruck. Niedersachsen hätte schon viel früher mit dem inklusiven Lernen beginnen müssen – viel Zeit ist nämlich inzwischen unnötig verstrichen. Zu der Veranstaltung, die vom Landesverband in Zusammenarbeit mit der Stadt Celle organisiert wurde, reisten über 350 Teilnehmende aus ganz Norddeutschland an, was die Relevanz dieses Themas noch einmal untermauert.

Der SoVD wird sich darum auch weiter vehement für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stark machen und die niedersächsische Politik unter Druck setzen – zuletzt durch eine Pressekonferenz im Landtag, die ein großes Echo bei den Medien und Landtagsfraktionen fand. Hierbei präsentierte sich auch unser Bündnis zur Inklusion, zu dem unter anderem der Landeselternrat, die Gewerkschaft GEW und der BVN gehören. Zusammen mit diesen Partnern werden wir der Politik weiterhin auf die Füße treten und klar machen, dass die Ausgrenzung behinderter Menschen in Niedersachsen endlich ein Ende haben muss!

Wie ich bereits eingangs sagte, besetzen wir damit ein weiteres Feld, das die Menschen auf den SoVD aufmerksam macht. Darüber hinaus engagieren wir uns für Kinder und Jugendliche, damit alle Generationen von unserer Arbeit profitieren. Wir schlagen mit derartigen Themen gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe: eine breiter angelegte Mitgliederbindung einerseits und die Gewinnung neuer Mitglieder andererseits.

Gerade im Hinblick auf die vor uns liegenden Herausforderungen besteht nämlich das Erfordernis, unsere Mitglieder langfristig an uns zu binden und ihnen

zusammen mit den neuen Mitgliedern eine dauerhafte Heimat im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. zu geben.

Daher werden wir künftig unser Hauptaugenmerk noch intensiver auf die Schärfung der Marke SoVD und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades legen. Unser hervorragend aufgestellter Landesverband ist in der Lage, dieses in die Tat umzusetzen und Mitgliedern eine erweiterte, zukunftsfähige Angebotspalette unterbreiten zu können – davon bin ich überzeugt.

Tafel 6: Logo SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Insgesamt wird damit deutlich, dass bei uns Wandel und Modernität traditionell fest verankert sind – so wie es im Motto für diese Landesverbandstagung seinen Ausdruck findet: Aus Tradition modern! Anders ausgedrückt: Bestimmte Zielsetzungen kommen nie aus der Mode, es ist immer lohnenswert, sich für sie einzusetzen. Doch dazu gehören Aktivitäten, die immer wieder in Angriff genommen werden müssen. Denn ständig von Neuem stellen Politik und Wirtschaft Einzelinteressen über das Gemeinwohl. Der von mir zu Beginn zitierte Schriftsteller Hessel sagt dazu, dass seiner Ansicht nach die Macht des Geldes nie so groß und so anmaßend sei wie heute.

Seine Schlussfolgerung lautet deshalb: „Empört Euch!“. Zu dieser Empörung möchte ich Sie und Euch weiterhin auffordern, weil sie die Basis für Engagement im SoVD sein kann. Lasst uns also gemeinsam weiter daran arbeiten, dass unsere eigene Empörung über Ungerechtigkeiten in tatkräftige Handlungen mündet und dass denen in unserer Gesellschaft geholfen wird, die unsere Unterstützung dringend benötigen. Dies ist und bleibt unsere Basis, die uns Sicherheit und Stärke verleiht.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar kurze persönliche Worte über die vergangenen vier Jahre sagen.

....